

---

Teil IV, 9

## Couleurdamen

Felicitas "Feli" Queins, Couleurmutter	483
Couleurdamen ...	484
... und über den Umgang mit ihnen	486



Beiträge

Felicitas Queins: Wilhelm Norres (†)

Couleurdamen: Ursula Rosendahl-Ehring

Zusammenstellung: Friedrich Ortwein

## Felicitas "Feli" Queins, Couleurmutter von Bbr Wilhelm Norres (†)<sup>1</sup>



In studentischen Verbindungen ist es Brauch, am Grabe eines Mitgliedes würdigende Gedenkworte zu sagen. In diesem Sinne standen vor mehr als 25 Jahren an eben dieser Grabstätte Chargen und Mitglieder der KDStV Rappoltstein, um ihrem verstorbenen Bundesbruder Heinz Queins die letzte Ehre zu erweisen und ihm damit für seine Treue und seine begeisterte Mitwirkung am Leben der Verbindung zu danken.

Heute wird an seiner Seite seine Gattin beigesetzt und heute stehen an ihrem und an seinem Grabe wieder Chargen und Mitglieder Rappoltsteins, von denen manche schon damals hier standen und andere erst danach Mitglieder der Verbindung geworden sind. Unsere heutige Teilnahme gilt aber nicht dem wiederholten Gedächtnis unseres Bundesbruders Heinz Queins, sondern heute gedenkt Rappoltstein in Dankbarkeit der Treue Feli Queins zu Rappoltstein und ihrer laufenden Teilnahme am Leben der Verbindung.

Feli Queins hat es nach dem Tode ihres Gatten als sein Vermächtnis empfunden, seine Verbindung zu Rappoltstein fortzusetzen. Das hat sie mit der ihr eigenen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit getan,

Sie hat unermüdlich und unverdrossen die nicht leichte Aufgabe erfüllt, die man vor noch nicht allzulange zurückliegender Zeit als die einer "Couleurmutter" definierte und die sie auch in zeitbedingter Art und Weise fortführte. Sie hat auf der Grundlage eines guten Personengedächtnisses und eines guten Erinnerungsvermögens die Familienkontakte unter den Rappoltsteinern gepflegt; sie hat Damenfeste initiiert und organisiert, und sie war für die Aktivitas häufige Gastgeberin in ihrem Heim hier in Stommeln. Sie hat sich fern und nah begeistert an frohen Festen, aufrichtig an Gratulationen und teilnahmsvoll an Kondolationen beteiligt.

Feli Queins war de jure nicht Mitglied der Verbindung, aber sie war, und diesen Ausdruck gebrauche ich bewußt, DIE



"Rappoltsteinerin". Dafür dankt ihr die Verbindung in bleibender Erinnerung und gibt ihr als äußeres Zeichen diese Blumen mit den Farben Rappoltsteins ins Grab.

"Hausball" in Stommeln  
1960

<sup>1</sup> bei der Beerdigung am 21.7.1981 in Stommeln

## Couleurdamen von Ursula Rosendahl-Ehring

Endlich war die Zeit für mich da, Couleurdame bei Rappoltstein zu werden. Die Verbindung lud zu einer Tanzstunde für Fortgeschrittene ein. Mein Vater, ganz begeistert, verpflichtete sich sogar, mich einmal in der Woche von Krefeld nach Köln zu fahren. So wurde ich in den Kreis der Couleurdamen aufgenommen. Sehr schnell durfte ich feststellen, wozu wir da waren. Wie drückte sich mein Vater etwas despektierlich aus: Couleurdamen sind geschlechtslose Wesen zur Erziehung von Füchsen.

Die Erziehung meinerseits fing damit an, daß mein Vater sein Transport-Wort aus gesundheitlichen Gründen nicht einhalten konnte und mich deshalb einer der Aktiven abends zum Bahnhof bringen mußte. (Hier, lieber Josef, noch einmal herzlichen Dank!!)



"Couleurdamen" - Keine Erfindung der Nachkriegsjahre  
Hier ein Bild von 1933

Unser Damenflor setzte sich hauptsächlich zusammen aus Töchtern von AHAH, Schwestern der Aktiven und einigen wenigen jungen Damen, die über Mundpropaganda geworben wurden.

Betreut wurden wir von der Couleurmutter Felicitas Queins, Witwe des AH Heinrich Queins. Sie veranstaltete Treffen der jungen Damen und auch Hausbälle bei sich in Stommeln.

Sie achtete streng darauf, daß die Aktiven mit ihren "Zöglingen" gut umgingen. Ich selbst kam selten in den Genuß, an den Damentreffen teilzunehmen. Dafür durfte ich hinter die Kulissen sehen!!

Als Anhängsel meiner Eltern war ich immer und überall dabei, auch bei mancher "Vergabe" der Couleurdamen für die Gesellschaftsabende. Wie heißt es so schön im Internet unter der Rubrik Couleurdamen: "Hauptsorge des Conseniors bei der Vorbereitung des Stiftungsfestes war die Zusammenstellung der Paare für den Ballabend. Wenn auch im geheimen

vorgetragene besondere Wünsche hie und da berücksichtigt wurden, grundsätzlich galt keine freie Wahl; kraft der Autorität des Convents und Conseniors wurden Fuchs und Bursch für die Festtage an ihre Couleurdame gebunden, und wenn diese Bindung ihnen auch zunächst nicht passen mochte - am Ende ist hie und da aus der zeitbeschränkten doch

eine dauernde geworden."

Diese "Vergaben" waren äußerst interessant: "Die hatte ich schon", "Nein, du bist dran", "Wenn ich die nehme, müßt ihr alle einmal mit ihr tanzen" (und wir anderen guckten an diesem Abend in die Röhre!!!), "Die will ich", "Ich hab keine Zeit für einen Antrittsbesuch" (bei Töchtern von AHAH, die angereist kamen - ich war immer dabei!!)

Das Ergebnis war für uns alle eine gute Schule. Mußten wir uns doch arrangieren und manchmal gute Miene zum, na ja, bösen Spiel machen. Die Ballabende waren sehr stilvoll. Es wurde viel getanzt, jeder am Tisch mit jeder, und genügend tanzfreudige Jugend gab es auch.

Bei den Kommersen haben wir die ausziehenden Chargen mit Blumen dekoriert und die Exbummel mit gutem Essen ausgestattet

Wir Couleurdamen bedankten uns für die Einladungen zu den verschiedenen Festivitäten einmal im Jahr mit einer "Damenrevanche", später wurden daraus Sektkeipen.

Wenn ich zurückdenke, muß ich sagen, es war eine wunderschöne Zeit. Als Couleurdame hatten wir Verständnis für die Gepflogenheiten in der Verbindung und brauchten keine langen Erklärungen über deren Sinn und Zweck. Ich habe viele Jahre mit Begeisterung an den Damenveranstaltungen teilgenommen. Mag sein, daß auch die Begeisterung meines Vaters aus mir sprach und spricht.

Couleurdamen im alten Sinn kann es heute nicht mehr geben, dazu hat sich die Zeit zu sehr verändert. Und nicht alle zur Verbindung mitgebrachten Freundinnen haben Verständnis für das Verbindungsleben, und es können bei wechselnden Partnerinnen auch kaum freundschaftliche Bindungen unter den jungen Leuten geknüpft werden. Aber den jungen Herren täte es schon gut, wenn sie "Übungsmaterial" für Ihre Umgangsformen hätten: Junge Damen, die regelmäßig und mit Begeisterung an den Veranstaltungen teilnehmen.



Hausball 1956 zu Stommeln  
Feli Queins und die Füxe  
Plato Claesges und Pief Johlen

## Über den "Umgang mit Couleurdamen" (1925/26)

### BC vom 27. Juli 1925

Der xx (Bbr Stapelmann) beantragt, den Damenbetrieb im nächsten Semester auf vollständig neuer Grundlage aufzubauen. So wird demgemäß beschlossen, eine sorgfältige Auswahl unter den Damen vorzunehmen und diese

- nach jeweils vier Semestern durch neue zu ersetzen,
- deren Wiederwahl nicht zulässig ist und
- deren Alter 18 - 23 Jahre betragen soll.

Schwestern usw.<sup>2</sup> von Bundesbrüdern sollen in Zukunft nicht ohne weiteres als Couleurdamen betrachtet werden, sondern auch für ihre Einführung in die Korporation ist ein besonderer Antrag erforderlich.

Sie haben also ohne diese Vorbedingung keinerlei Anspruch darauf, zu den Damenveranstaltungen der Corporation eingeladen zu werden, es sei denn, zu größeren Veranstaltungen wie Rappoltsteiner Tag, Stiftungsfest, Nikolauskneipe; auch für sie gilt der Semesterpassus und der Altersparagraph.

Es wird weiter der Antrag angenommen, daß kein Bundesbruder dieselbe Dame mehr als einmal im Semester engagieren darf.

### BC vom 13. Juli 1926

Bbr Süsterhenn beantragt, daß in den nächsten zwei Semestern höchstens ein bis zwei Damenfeste pro Semester in einem Kölner Hotel veranstaltet werden sollen.

Der Philistersenior Ludwig Laymann stellt den Zusatzantrag, daß die Damenfeste nicht über ein Uhr nachts hinausgehen sollen. Weiter stellt er den Antrag, daß die Eltern der Couleurdamen zu den Damenfesten mit eingeladen werden sollen.

Alle drei Anträge wurden angenommen, wenn auch mit unterschiedlichen Mehrheiten.

Der Kölner Alt-Herren-Zirkel und die Kölner Korporationen Rappoltstein, Rheinland, Asgard, Eckart und Grotenburg laden hierdurch zu ihrem

## Osterkommerse

am Osterdienstag, den 14. April 1925, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr s. t. im großen Festsaae der Bürgergesellschaft (Eingang Appellhofplatz) freundlichst ein.

Der Vorsitzende des Kölner  
AH-Zirkels:

**Jos. Feuser**  
Amtsgerichtsrat.

Der Vorsitzende des Kölner  
Ortsverbandes:

and. rer. pol.  
**Hans Toussaint Ri**  
(X) (X).

NB. Die Galerien sind gesperrt; Damen können nicht zugelassen werden.

Anzeige in der Academia, Jg. 37, Nr. 11 vom 15.2.1925

Einladung zum Osterkommers in der Kölner "Bürgergesellschaft"

Besonders beachtenswert ist das Verhältnis zu den sonst "geschätzten, hochverehrten" Damen: Der letzte Absatz!

<sup>2</sup> Was oder wer mit "usw." gemeint ist, darüber gibt das Protokoll keine Auskunft. Cousinen etwa?